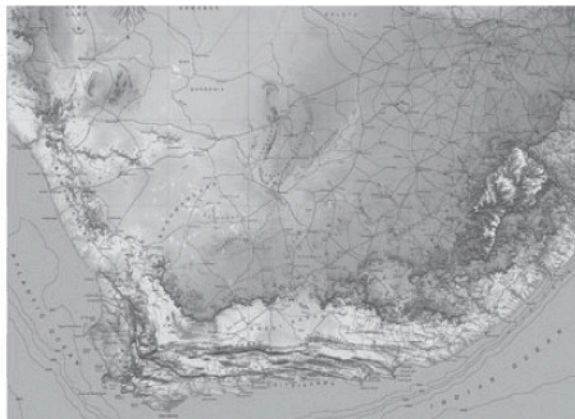
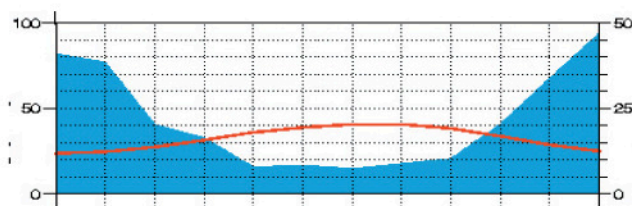


## Geographie



## Klima (Beispiel Kapstadt)



Niederschläge in mm (blaue Fläche), Temperatur in C° (rote Linie)

## Typische Pflanzen

Erika (*Erica*)

Korbbütler (*Asteraceae*)

Silberbaumgewächse (*Proteaceae*)

Irisgewächse (*Iridaceae*)



## Typische Vegetationstypen:

Heidevegetation (Fynbos)

Halbwüsten (Karoo)

Grasländer

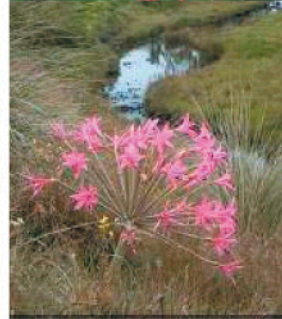
Afromontane Wälder

## Südafrika 21

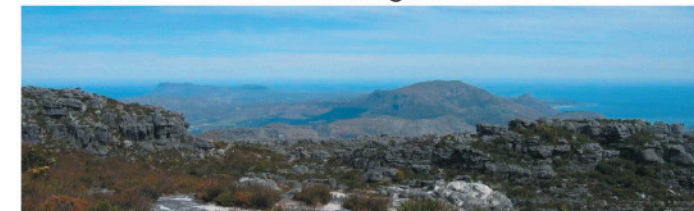
Südafrika hat eine große Anzahl von Klimazonen und entsprechend unterschiedliche Vegetationstypen. Diese gehen von extremer Wüste in der Kalahari an der Grenze zu Namibia bis zu subtropischem Klima im Südosten. Das allgemeine Klima ist durch die Lage am südlichen Wendekreis überwiegend sonnig und trocken. Die Lage auf der Südhalbkugel führt dazu, dass die Jahreszeiten den europäischen entgegengesetzt sind.

Südafrika beheimatet mehr als 20.000 verschiedene Pflanzen, etwa 10 Prozent aller bekannten Pflanzenarten der Welt. führt dazu, dass die Jahreszeiten den europäischen entgegengesetzt sind.

Die Mehrzahl der Pflanzen in Südafrika sind immergrüne Hartlaubgewächse mit feinen, nadelförmigen Blättern. Im Landesinnern und gegen Norden finden sich viele Sukkulenten, besonders aus der Familie der Mittagsblumengewächse (*Aizoaceae*).



Die Capensis, der mediterrane Teil des südlichen Afrikas umfasst eine Fläche von 74000 km<sup>2</sup> (vgl. Schweiz 41000 km<sup>2</sup>) in den sich an die 9000 Blütenpflanzen, wovon gegen die 70 % endemisch sind. Die vielfältige immergrüne Pflanzengemeinschaft der Kapensis wird als Fynbos („feiner Busch“) bezeichnet. Die bestimmenden Komponenten sind Silberbaumgewächse (*Proteaceae*), die sauergrasähnliche Familie der *Restionaceae* und über 600 verschiedene Arten der Familie der Heidekrautgewächse (*Ericaceae*). Das Gebiet gehört somit zu den artenreichsten Regionen der Erde.



Auch heute ist noch nicht abschliessend geklärt, warum die Region der Kaphalbinsel und das Umland um Kapstadt so ausgesprochen artenreich sind. Eine der Erklärungen für die grosse Artenvielfalt könnten die häufigen Buschfeuer sein. Kurze Zeit nach dem Feuer erstrahlt neues Leben in der schwarzen, abgebrannten Landschaft. Viele Pflanzen haben sich so sehr dem Feuer angepasst, dass sie ohne dieses gar nicht mehr gedeihen können. So gibt es viele Arten, die erst nach einem Feuer keimen. Im Botanischen Garten muss das Feuer künstlich imitiert werden (zum Beispiel mit im Rauch getränkten Löschpapieren, welche den Samen zur Keimung beigegeben werden, weil sich gewisse Pflanzenarten im Lauf der Evolution so stark an das Feuer gewöhnt haben, dass sie erst keimen, wenn die Samen Rauch „riechen“), damit diese Arten hier überhaupt gezeigt werden können.